

Gesellschaft und Statistik

lustat

AKTUELL

GEMEINDEN – FINANZKENNZAHLEN

Finanzkennzahlen liegen in der Bandbreite
Laufende Rechnungen schliessen erfreulich
Zurückhaltung bei Neuinvestitionen
Nettoschulden wieder auf dem Niveau von 1992
Schwer einzuhalten: Verschuldungsgrenze
Alle Kennzahlen im Überblick
Alle Gemeinden im Überblick
Vermischtes: Trendwende bei Neuwagen

2007 / NR. 01

42 Gemeinden im grünen Bereich

Für die Luzerner Gemeinden insgesamt war 2005 ein erfreuliches Finanzjahr. Die Unterschiede zwischen den Haushalten der einzelnen Gemeinden sind aber noch immer gross. 42 Gemeinden hielten die Grenzwerte bei den Finanzkennzahlen ein, 52 überschritten sie mehrfach.

Seit 1992 haben sich die Luzerner Gemeindefinanzen tendenziell verbessert. Bis 1996 verringerten sich in erster Linie die konsolidierten Aufwandüberschüsse; ab 2000 tätigten die Gemeinden sodann meist sehr hohe Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Die Jahre 2003 und 2004 können als die erfolgreichsten seit 1992 gelten; in diesen beiden Jahren schlossen die Rechnungen trotz sehr hohen zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen mit Ertragsüberschüssen.

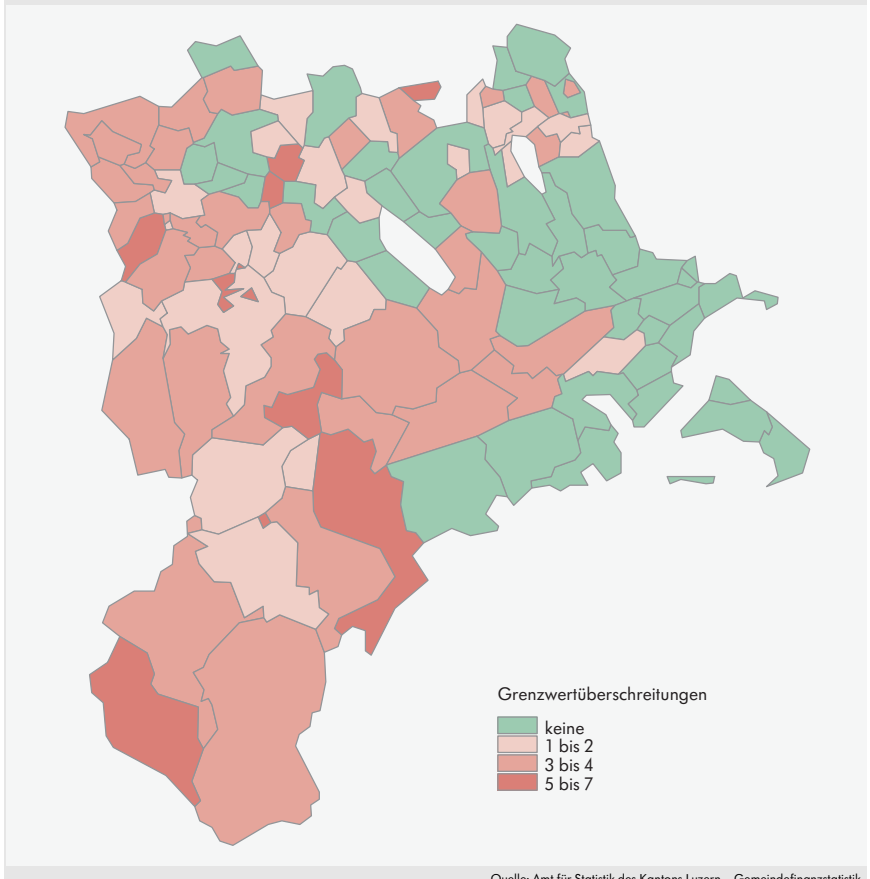
Rechnungen sind besser, als es scheint

Die Laufenden Rechnungen 2005 schlossen die Luzerner Gemeinden mit einem Aufwandüberschuss von insgesamt 2,712 Millionen Franken ab. Unter Berücksichtigung des negativen Saldos aus den Einlagen in und den Entnahmen aus Vor- und Spezialfinanzierungen sowie Spezialfonds in der Höhe von 18,08 Millionen Franken resultierte insgesamt ein konsolidierter Aufwandüberschuss von 20,8 Millionen Franken. Schliesst man allerdings in die Be-

trachtungen mit ein, dass die Gemeinden im Jahr 2005 finanzielle Mittel in Höhe von 80,7 Millionen

Franken für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwenden konnten, dann präsen-

Anzahl Grenzwertüberschreitungen bei Finanzkennzahlen 2005
Gemeinden des Kantons Luzern





Mehrzweckgebäude in Pfeffikon.

Foto: Gemeinde Pfeffikon

tieren sich die Laufenden Rechnungen 2005 überaus erfreulich.

Die höchsten konsolidierten Aufwandüberschüsse im 2005 verzeichneten Emmen mit 7,2 und Meggen

mit 4,2 Millionen Franken. Während Emmen jedoch nur 0,2 Millionen Franken mehr aus Vor- und Spezialfinanzierungen entnommen als darin eingelegt hat, waren es in Meggen

deutlich mehr: 6,8 Millionen Franken. Selbst wenn man die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen dazurechnet, die sich in Emmen auf 0,1 Millionen Franken beliefen (Meggen tätigte keine), resultieren in beiden Fällen grosse Minusbeträge.

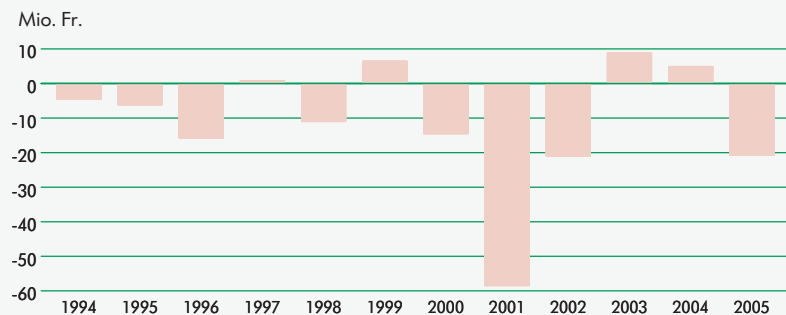
Positive Entwicklung bei den Kennzahlen

Basierend auf dem neuen Gemeindegesetz wurde im November 2004 eine Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden erlassen, welche die Berechnung von sieben Finanzkennzahlen verbindlich vorschreibt und Bandbreiten festlegt. Die Kennzahlen im einzelnen sind Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil I und II, Kapitaldienstanteil, Verschuldungsgrad und Nettoschuld

Finanzkennzahlen

Mit der Umstellung auf die wirkungsorientierte Verwaltungsführung und auf das total revidierte Gemeindegesetz haben die Gemeinden mehr Freiheiten, aber auch mehr Verantwortung erhalten. Damit die Finanzverantwortlichen der Gemeinden, die Bürger und der Kanton die gesunde Entwicklung der Gemeindefinanzen verfolgen und sicherstellen können, wurden Regelungen in den Bereichen Rechnungswesen und Verwaltungsführung, aber auch beim Controlling implementiert. Neben den Ergebnissen der Gemeindefinanzen gewinnen Finanzkennzahlen zunehmend an Bedeutung. Deshalb entwickelte der Regierungsrat zusammen mit dem Verband Luzerner Gemeinden sieben Finanzkennzahlen. Sie und die dazugehörigen Grenzwerte wurden in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden verbindlich festgelegt. Seither dienen sie den Finanzverantwortlichen der Gemeinden als Führungs- und Steuerungsinstrument und der Aufsichtsbehörde zur Überprüfung der gesunden Entwicklung des Finanzhaushalts.

Konsolidierter Saldo der Laufenden Rechnung seit 1994
Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Rechnungsabschlüsse (in Tausend Franken) seit 1994
Gemeinden des Kantons Luzern

Jahr	Gesamtaufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)	Einlagen abzüglich Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag
1994	1 868 932,0	-8 709,4	4 166,2	164 526,1	159 982,9	212 567,3	-52 584,4
1995	1 965 971,8	-9 843,4	3 704,8	172 589,1	166 450,5	195 122,4	-28 671,9
1996	1 969 851,3	-15 815,1	50,3	155 525,6	139 760,8	188 211,5	-48 450,8
1997	2 034 563,5	-8 114,2	8 856,1	162 112,8	162 854,7	162 001,3	853,5
1998	2 015 623,2	-11 729,9	762,3	163 887,5	152 919,9	178 927,7	-26 007,8
1999	2 037 213,5	14 703,2	-8 291,8	161 765,8	168 177,2	157 971,1	10 206,1
2000	2 164 819,0	-9 677,3	-4 819,9	191 823,5	177 326,4	169 272,9	8 053,5
2001	2 284 653,3	-3 297,2	-55 142,9	176 165,0	117 724,9	171 116,4	-53 391,4
2002	2 412 405,9	11 071,9	-32 002,0	244 535,1	223 605,0	107 424,8	116 180,2
2003	2 386 419,1	4 048,0	4 723,0	184 423,7	193 194,7	157 201,4	35 993,3
2004	2 439 959,6	7 721,0	-2 823,9	191 999,8	196 896,8	144 762,3	52 134,5
2005	2 518 835,5	-2 711,9	-18 079,4	239 284,9	218 493,6	170 266,8	48 226,8

Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

pro Einwohner (siehe Box sowie die Übersichten auf den Seiten 7 bis 13).

Von Beginn an entfernten sich die Werte der sieben Kennzahlen im Kantonsmittel immer weiter von den kritischen Grenzen. 2005 überstieg sogar der Selbstfinanzierungsanteil, der in den beiden Jahren zuvor bei rund 9,3 Prozent gelegen hatte, den kritischen Wert von 10 Prozent. Positiv zu werten ist diese Entwicklung besonders deshalb, weil gleichzeitig die Steuerfüsse insgesamt leicht gesenkt wurden. Betrachtet man indes die Werte der einzelnen Gemeinden, zeigen sich trotz verschiedener Massnahmen, die im Rahmen der Reformen ergriffen worden sind, grosse Unterschiede im Zustand der Finanzhaushalte: 42 der 103 Luzerner Gemeinden konnten 2005 alle Grenzwerte bei den Kennzahlen einhalten, neun Gemeinden überschritten nur einen Grenzwert, 51 Gemeinden hielten die Kriterien in zwei bis fünf Fällen nicht ein. Eine Gemeinde (Pfeffikon) konnte sogar bloss einen der sieben Grenzwerte einhalten.

Steuerfüsse zum Teil massiv gesenkt

Unter den Gemeinden, die mehrfach einen Grenzwert überschritten, finden sich zwar 39 Gemeinden, die bereits vor dem neuen Finanzausgleich als finanzschwach galten, aber auch 14 Gemeinden, die damals keine Finanzausgleichsleistungen erhielten. Auf der anderen Seite gibt es unter den 42 Gemeinden ohne Grenzwertüberschreitungen zehn, die 2002 noch Finanzausgleichsleistungen erhalten hatten. Zwei ausgenommen (Schwarzenberg und Mauensee), konnten sie alle im selben Zeitraum die Steuerfüsse zum Teil massiv senken. In mehreren Fällen wurde der im Jahr 2002 geltende Maximalsteuerfuss von 2,4 Einheiten gesenkt, und zwar auf 2,2 Einheiten. Allerdings gibt es auch Gemeinden, die trotz einer nach wie vor schwierigen Finanzlage die Steuerfüsse senkten.

Finanzielle Gesundung durch Fusion

Schwarzenbach, Herlisberg, Kulmerau und Wilihof waren im Jahr 2002 alle ebenfalls Empfänger von Finanzausgleichsbeträgen. Auf das Jahr 2005 hin fusionierten sie mit den Gemeinden Beromünster, Römerswil

respektive Triengen. Heute sind diese Gemeinden finanziell gesund – mit keiner respektive lediglich einer Überschreitung der Grenzwerte. Ob sich auch die im Jahr 2006 erfolgten Gemeindefusionen ähnlich positiv auswirken, werden die Rechnungen 2006 zeigen. ■

Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1993
Gemeinden des Kantons Luzern

	Steuerfuss Einw.- und Bürger- gemeinde	Relative Steuer- kraft	Selbst- finanzierungsgrad		Selbst- finanzie- rungs- anteil	Verschul- dungs- grad	Netto- schuld pro Ein- wohner	Zins- belas- tungs- anteil I	Zins- belas- tungs- anteil II	Kapital- dienst- anteil
			1 Jahr	5 Jahre						
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %
1993	1,9989	1 097	69,12	...	9,14	...	3 286	3,74	...	8,84
1994	2,0088	1 122	75,26	...	10,01	...	3 466	3,17	...	7,80
1995	2,0445	1 184	85,31	...	9,95	...	3 491	1,87	...	6,39
1996	2,0471	1 170	74,26	66,50	8,32	...	3 553	2,73	...	7,41
1997	2,0358	1 184	100,53	80,09	9,35	...	3 551	1,76	...	6,45
1998	2,0208	1 225	85,46	83,47	8,85	...	3 640	1,33	...	6,16
1999	2,0195	1 264	106,46	89,56	9,43	...	3 586	0,98	...	5,66
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,79	3 165	0,73	1,41	4,62

Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik



Mit der Sporthalle Hofmatt hat die Gemeinde Meggen seit Herbst 2005 eine moderne Dreifachturnhalle.

Foto: Gemeinde Meggen



Blick aus der Luft auf den oberen Dorfteil von Honau mit dem neu überbauten Gestaltungsplangebiet Obergütsch.

Foto: Gemeinde Honau

Zurückhaltung bei Neuinvestitionen

Im Kanton Luzern ist der Selbstfinanzierungsgrad in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Verhältnis zum Cashflow verringerte sich die Investitionstätigkeit. Das bedeutet, dass die Gemeinden insgesamt Schulden abbauen konnten.

Das neue Gemeindegesetz hat den Luzerner Gemeinden bedeutend mehr Autonomie bei der Investitionstätigkeit gebracht. Der Kanton stellt finanziell schwächere Gemeinden nicht mehr unter seine unmittelbare Aufsicht. Bis 1998 lagen die konsolidierten Investitionsausgaben der Luzerner Gemeinden insgesamt immer über 240 Millionen Franken; seit 1999 bewegen sie sich

immer darunter (1992: 340,8 Mio. Fr.; 2005: 223,4 Mio. Fr.). Auch die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Leistungen Dritter) bewegen sich im Vergleich zu den 1990er-Jahren auf einem niedrigeren Niveau. Entsprechend stieg im Kanton Luzern der Selbstfinanzierungsgrad in den letzten Jahren kontinuierlich, denn im Verhältnis zum Cashflow wurde weniger in-

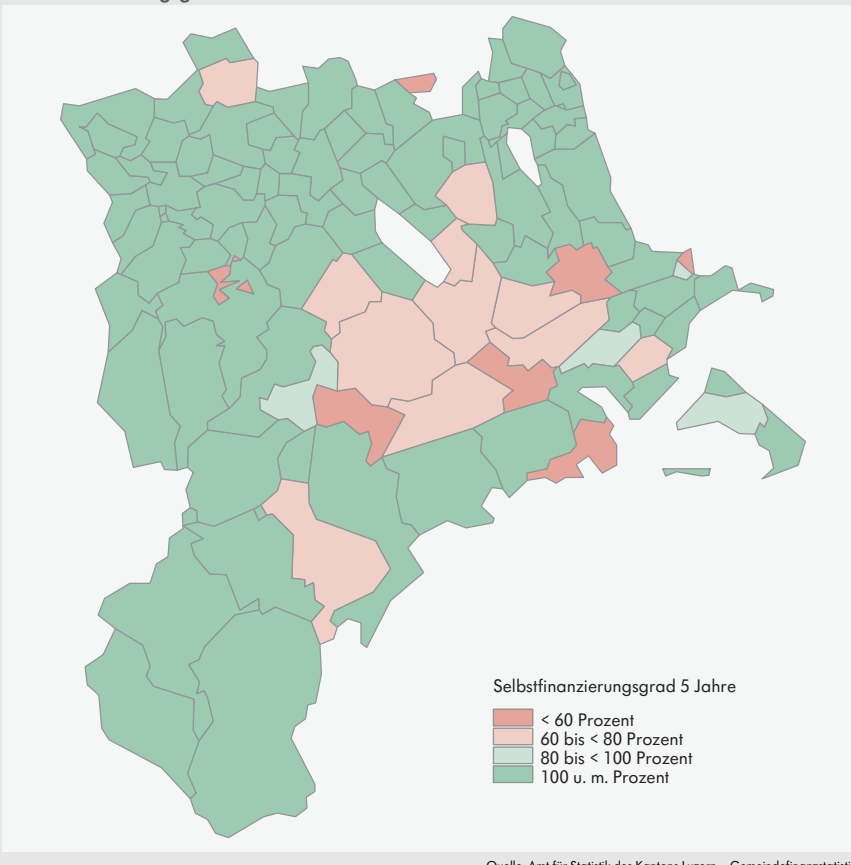
vestiert. Im 5-Jahres-Durchschnitt und über alle Gemeinden des Kantons betrachtet, lag der Selbstfinanzierungsgrad im Jahr 2005 bei hohen 126,53 Prozent (der als Minimum definierte Grenzwert liegt bei 80%). Das bedeutet, dass die Gemeinden insgesamt Schulden abbauen konnten.

Nur in 13 Fällen Grenzwert verletzt

Zu den 13 Luzerner Gemeinden, die den Grenzwert beim Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt nicht einhalten, zählen bloss fünf, die im Jahr 2002 als finanzschwach galten. Aber auch sie haben in den letzten zwei Jahren die Investitionsausgaben verringert. So konnten Hasle, Ruswil und Werthenstein ihre Investitionen bereits im Jahr 2005 aus der Laufenden Rechnung finanzieren. Noch 2003 hatte der Selbstfinanzierungsgrad bei allen drei weniger als 40 Prozent erreicht.

Im Jahr 2005 tätigten 27 Gemeinden im Verhältnis zum Cashflow hohe Investitionen (Selbstfinanzierungsgrad <80%). Gut die Hälfte davon überschritt keine Grenzwerte. Die andere Hälfte bilden aber zu 60 Prozent Gemeinden, die nicht nur mehrere Grenzwerte überschritten, sondern auch im Zehnjahresdurchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent auswiesen. ■

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2005: Gemeinden des Kantons Luzern

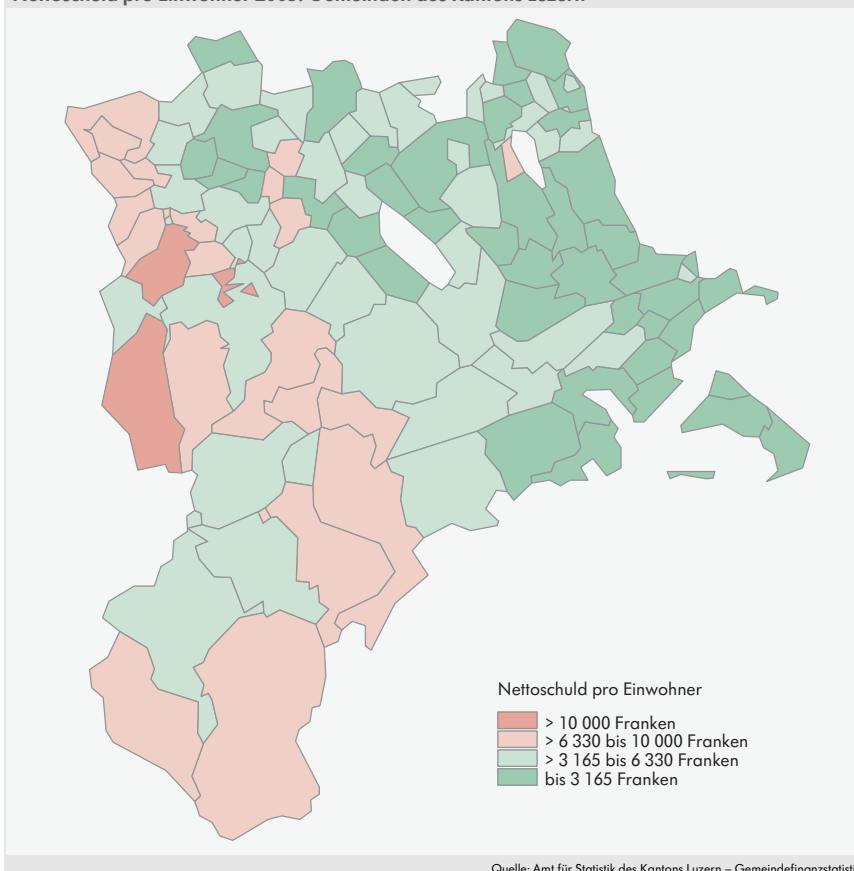


Nettoschulden auf dem Niveau von 1992

In den Gemeinden des Kantons Luzern hatte die Nettoschuld pro Einwohner im Jahr 2001 den höchsten Wert erreicht: mit 3'998 Franken. Seither verringerte sie sich Jahr für Jahr.

Mit 3'165 Franken pro Kopf erreichte die Nettoschuld pro Einwohner im Jahr 2005 wieder das Niveau von 1992. Verantwortlich dafür ist neben dem hohen Selbstfinanzierungsgrad vieler Gemeinden auch der Effekt der Entschuldung. Mit dem neuen Gesetz über den Finanzausgleich stellte der Kanton damals hoch verschuldeten Gemeinden für die Dauer von 2003 bis 2008 insgesamt 70 Millionen Franken zweckgebunden zur Entschuldung zur Verfügung, zahlbar in sechs gleichen Jahrestriechen. Mit wenigen Ausnahmen konnten Gemeinden, die Entschuldungsbeiträge erhielten, die Nettoschuld pro Einwohner senken – am meisten in Sulz, wo der gesamte Schuldenberg von 13'467 Franken pro Kopf innert drei Jahren abgetragen wurde.

Nettoschuld pro Einwohner 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Schulden ebenfalls stark reduziert haben Romoos, Grossdietwil, Flühli und Ohmstal – alles Entschuldungsgemeinden, die die Nettoschuld

pro Kopf um mehr als 5'000 Franken vermindern konnten. Trotzdem liegen die Werte dort (ausser in Romoos) weiterhin über der im 2005 erlaubten Grenze von 6'330 Franken pro Kopf. In den verbleibenden drei Jahren der Entschuldungsaktion dürfte sich die Schulden-situation der Gemeinden weiter verbessern.

Alle fünf genannten Gemeinden haben ihre Steuerfüsse auf dem 2002 geltenden Maximum von 2,4 Einheiten belassen, genau wie 19 weitere Gemeinden, die Entschuldungsbeiträge erhalten. Insgesamt überschritten drei Viertel von allen den Grenzwert bei der Nettoschuld pro Kopf. Sechs Gemeinden (mehrheitlich im Amt Hochdorf), die Entschuldungsbeiträge erhalten, haben inzwischen die Steuerfüsse gesenkt. Zwei von ihnen überschreiten den Grenzwert bei der Nettoschuld. ■



2005 baute Rothenburg das neue Gemeindehaus.

Foto: Gemeinde Rothenburg



Schulanlage mit Mehrzweckhalle in Zell.

Foto: Gemeinde Zell

Schwer einzuhalten: Verschuldungsgrenze

Insgesamt hat die Verschuldung abgenommen, aber noch immer weisen mehr als die Hälfte der Luzerner Gemeinden einen zu hohen Verschuldungsgrad aus.

Im Jahr 2005 mussten die Luzerner Gemeinden für Passivzinsen 68,4 Millionen Franken aufwenden, knapp 40 Prozent weniger als noch 1996. Den grössten Anteil – mit 53,5 Millionen Franken – machten die Passivzinsen auf mittel- und langfristige Schulden aus. Gleichzeitig erwirtschafteten die Gemeinden Bruttovermögenserträge von 114,1 Millionen Franken. Zieht man davon die Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und den Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens ab, resultieren Nettovermögenserträge von 52,2 Millionen Franken. Der Nettozinsaufwand beträgt damit 15,9 Millionen Franken. 1996 waren es noch 45,8 Millionen Franken gewesen.

Wenig Spielraum für Schuldenabbau

Zwar ist die Zinsbelastung insgesamt kleiner geworden, sie ist aber ungleich verteilt. Acht Gemeinden weisen einen negativen Zinsbelastungsanteil I aus: Sie erwirtschafteten mehr Nettovermögenserträge, als sie Passivzinsen bezahlen mussten. Demgegenüber überschritten neun Gemeinden den Grenzwert

von 4 Prozent. Wie der Verschuldungsgrad zeigt, ist die Schuldenfrage aber nicht nur für diese neun, sondern für insgesamt 54 Luzerner Gemeinden noch nicht gelöst. Ihre Nettoschuld ist im Vergleich zum Ertrag der Gemeindesteuern plus Lasten- und Ressourcenausgleich zu hoch. Im extremsten Fall ist die Nettoschuld viermal so hoch, wie in einem Jahr an Steuern und Ausgleichszahlungen anfallen.

Einfachüberschreitungen sind die Ausnahme

Am häufigsten überschritten wird der Grenzwert bei der Finanzkennzahl Verschuldungsgrad. Gleichzeitig halten die betreffenden Gemeinden auch die Bandbreiten bei anderen Kennzahlen nicht ein – ausser in vier Fällen. Bei diesen vier handelt es sich um Gemeinden mit zwar überdurchschnittlich hoher Nettoschuld, aber auch hoher Selbstfinanzierung und tiefem Zinsbelastungsanteil. In den anderen Fällen liegen Gemeinden mit Überschreitungen beim Verschuldungsgrad gleichzeitig ausserhalb der festgelegten Bandbreiten bei Selbstfinanzierungsgrad, Nettoschuld pro

Einwohner oder Zinsbelastungsanteil I. Überschreitungen des Grenzwerts beim Verschuldungsgrad, vor allem kombiniert mit anderen Grenzwertverletzungen, zeigen an, dass die Steuererträge (inklusive Finanzausgleich) zu knapp sind, um frühere Investitionen abzuschreiben und Fremdkapital zu finanzieren.

Der Kapitaldienstanteil sank von 7,4 Prozent im 1992 auf 4,6 Prozent im Jahr 2005; darin spiegelt sich in erster Linie die geringere Zinsbelastung. Trotzdem überschreiten noch immer 43 Gemeinden den Grenzwert beim Kapitaldienstanteil. ■

Gesunde Finanzen als Ziel

Die Finanzkennzahlen und die Grenzwerte respektive Bandbreiten der Finanzkennzahlen sind in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden, Paragraphen 28 und 29, festgelegt. Gemäss Paragraph 30 hat der Gemeinderat die gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts insbesondere mit den Finanzkennzahlen nachzuweisen. Wenn die Bandbreiten gemäss Paragraph 29 nicht eingehalten werden, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen.

NETTOSCHULD PRO EINWOHNER

Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen pro Einwohner. Das Fremdkapital umfasst öffentliche Schulden, Rückstellungen, transitorische Passiven, verwaltete Gelder und Verpflichtungen für Sonderrechnungen; das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohner lastende Nettoschuld.

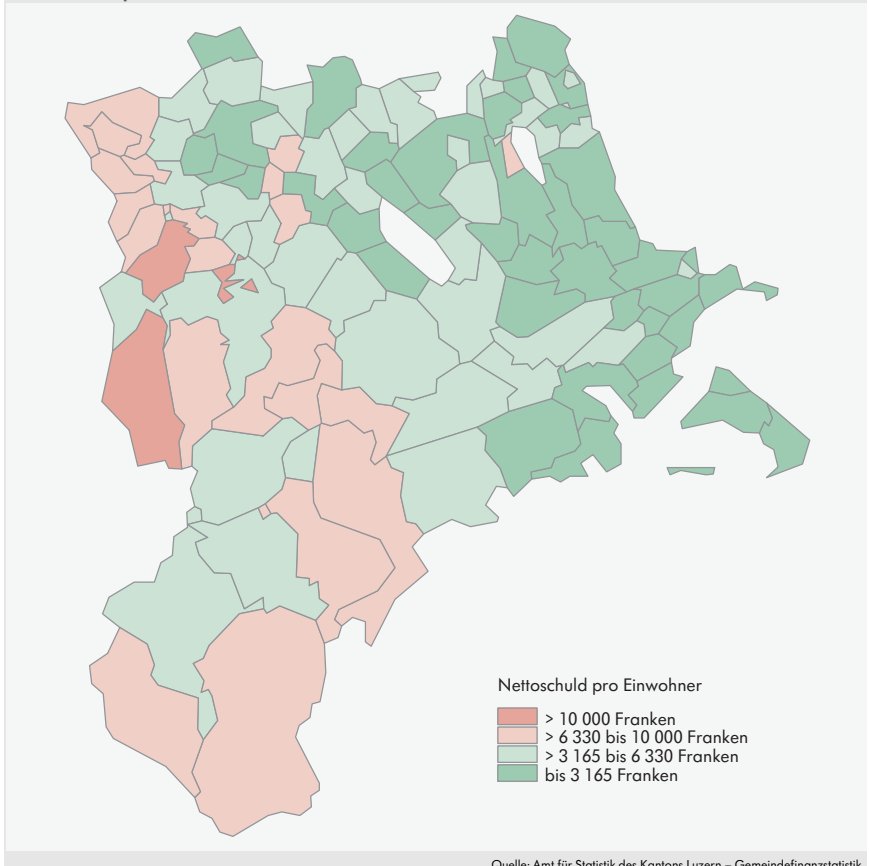
Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: 6'330 Franken im Jahr 2005, denn die Nettoschuld sollte das Zweifache des kantonalen Mittels (2005: 3'165 Franken) nicht übersteigen.

Ergebnisse

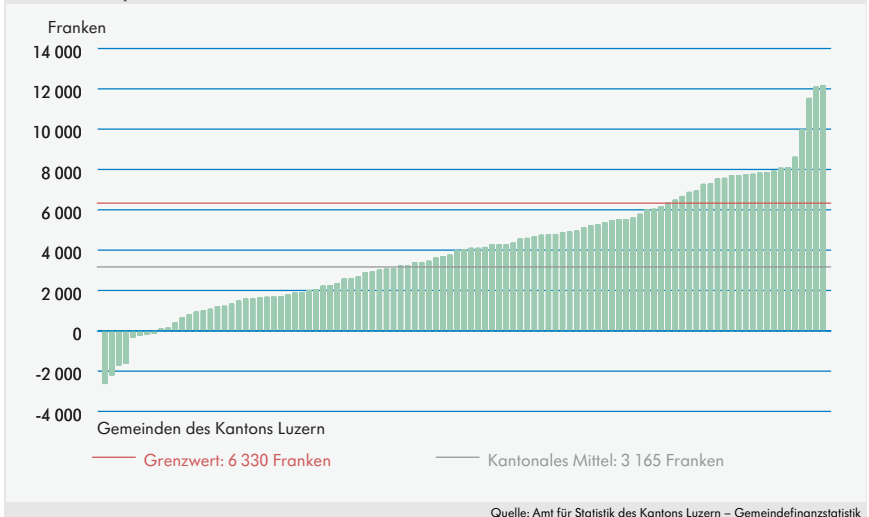
2001 erreichten die Nettoschulden der Gemeinden des Kantons Luzern ihren Höhepunkt. Durchschnittlich entfielen auf jeden Einwohner rund 4'000 Franken. Danach zeigten die Massnahmen von Kanton und Gemeinden zur Schuldensanierung Wirkung. 2005 erreichte die Nettoschuld pro Kopf mit 3'165 Franken wieder das Niveau von 1992. Gleichwohl konnten im Jahr 2005 total 22 Gemeinden den Grenzwert bei der Nettoschuld pro Einwohner nicht einhalten. Besonders stark belastet waren Zell, Willisau-Stadt und Luthern mit jeweils über 10'000 Franken Nettoschuld pro Kopf. Auf der anderen Seite wiesen acht Gemeinden mehr Finanzvermögen als Fremdkapital aus. An der Spitze lagen 2005 Nottwil und Ballwil.

Nettoschuld pro Einwohner 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



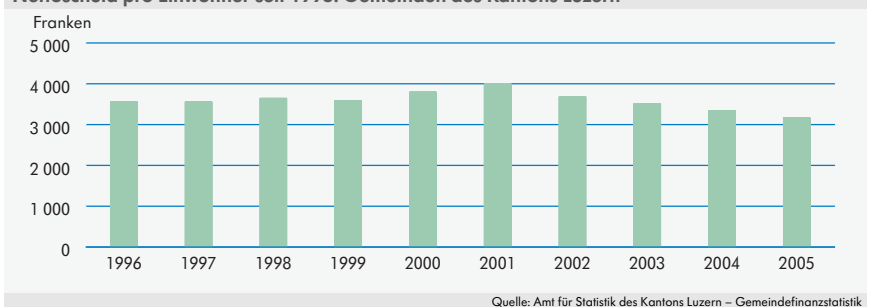
Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Nettoschuld pro Einwohner 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Nettoschuld pro Einwohner seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Definition

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen (Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen). Selbstfinanzierung meint die Summe der Saldi der Laufenden Rechnung und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkraftet werden. Liegt der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent, kommt es zur Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist Schuldenabbau möglich.

Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im 5-Jahres-Durchschnitt mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner über dem kantonalen Mittel liegt.

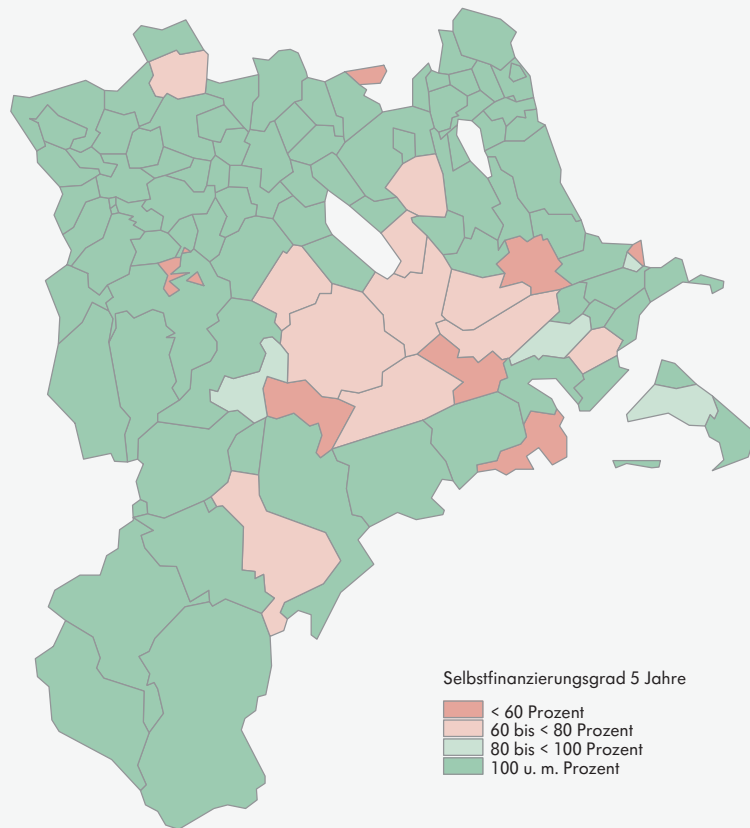
Ergebnisse

Im 5-Jahres-Durchschnitt über alle Gemeinden betrachtet, nahm der Selbstfinanzierungsgrad von 2001 bis 2004 stark zu. Damals, aber auch noch 2005 kam er jeweils weit über der 100-Prozent-Marke zu liegen, denn insgesamt wurde weniger investiert, als die Laufenden Rechnungen erlaubt hätten.

18 Gemeinden wiesen über die fünf Jahre von 2001 bis 2005 im Durchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent aus. Bei fünf von ihnen (Honau, Horw, Eschenbach, Adligenswil, Rothenburg) standen den hohen Nettoinvestitionen unterdurchschnittliche Nettoschulden gegenüber. Die anderen 13 überschritten den Grenzwert, weil ihr Selbstfinanzierungsgrad unter 80 Prozent lag und die Nettoschuld pro Kopf gleichzeitig das kantonale Mittel überstieg.

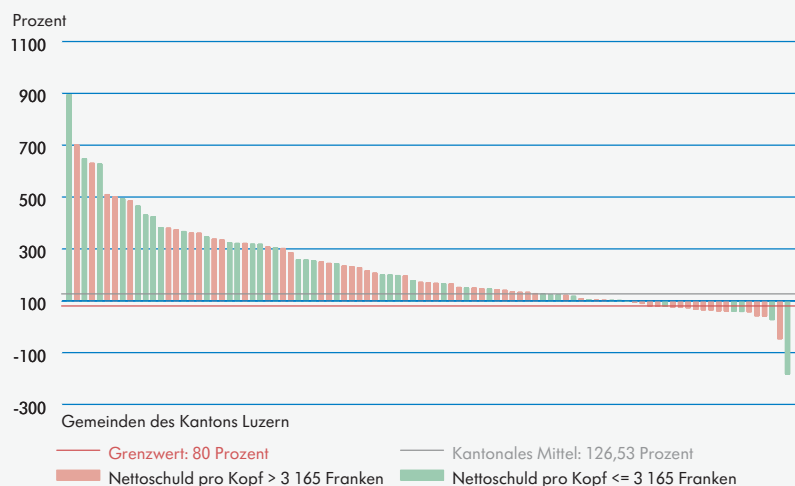
Auf der anderen Seite gab es auch schuldenfreie Gemeinden, die bedeutend weniger investierten, als ihre finanzielle Lage erlaubt hätte.

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



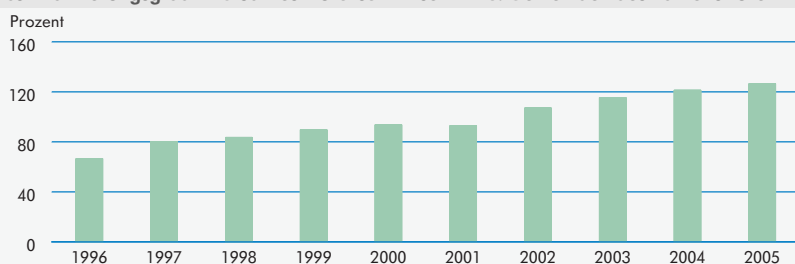
Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

Definition

Selbstfinanzierung in Prozenten des konsolidierten Laufenden Ertrags. Selbstfinanzierung meint die Summe der Saldi der Laufenden Rechnung und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte Laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich der Gemeindegzuschüsse, der Durchlaufenden Beiträge, der Einlagen in beziehungsweise Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der internen Verrechnungen.

Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Finanzkraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags geldwirksam für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Darlehen verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent (gemäss „Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“, herausgegeben von der Konferenz der Regierungsratthalter des Kantons Luzern).

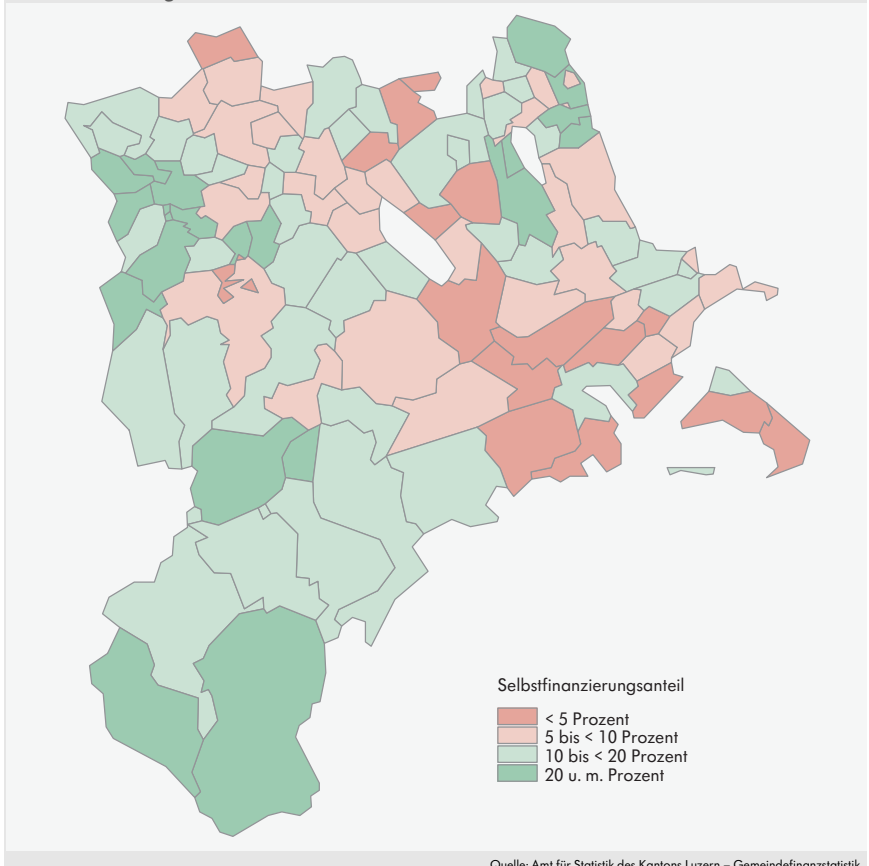
Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: Der Selbstfinanzierungsanteil sollte mindestens 10 Prozent betragen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner über dem kantonalen Mittel liegt.

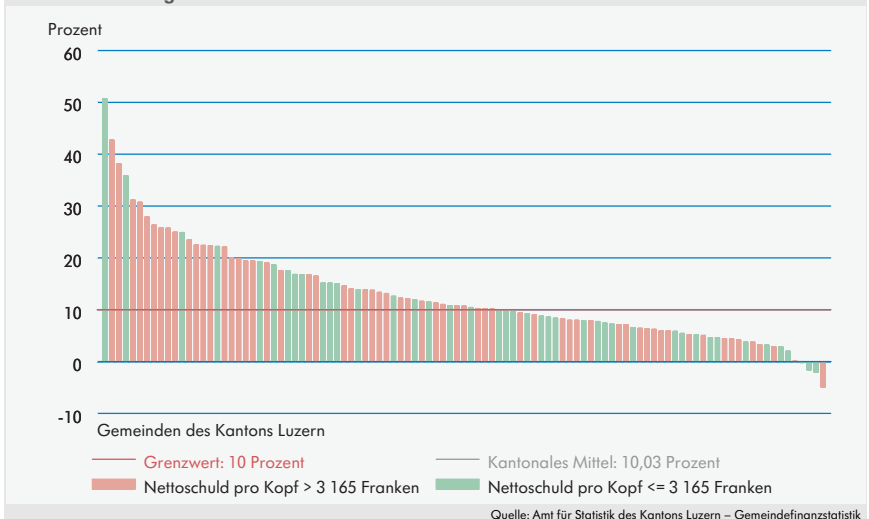
Ergebnisse

In den zehn Jahren seit 1996 kletterte der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden nur zweimal – 2002 und 2005 – über 10 Prozent. Den als erstrebenswert geltenden Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 20 Prozent erreichten im Jahr 2005 insgesamt 18 Luzerner Gemeinden; 14 von ihnen waren jedoch überdurchschnittlich bis sehr hoch verschuldet. Anders als jene 23 Gemeinden, die hohe Schulden und gleichzeitig einen tiefen Selbstfinanzierungsanteil auswiesen, hatten sie sich allerdings die Möglichkeit geschaffen, entweder neue Investitionen zu finanzieren oder Schulden abzubauen.

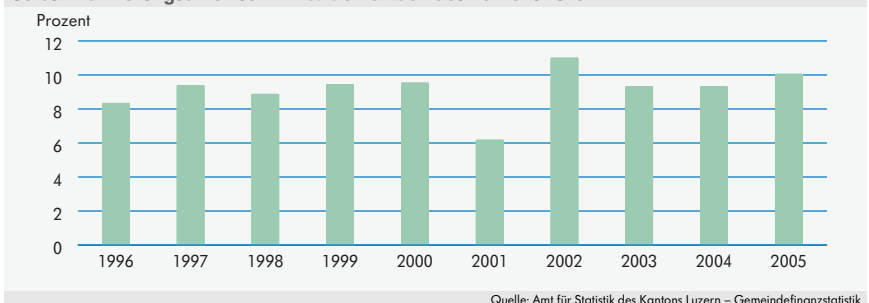
Selbstfinanzierungsanteil 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Selbstfinanzierungsanteil 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Selbstfinanzierungsanteil seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINSBELASTUNGSANTEIL I

Definition

Nettozinsaufwand in Prozenten des konsolidierten Laufenden Ertrags. Der Nettozinsaufwand errechnet sich aus der Differenz zwischen Passivzinsen und Nettovermögenserträgen. Der konsolidierte Laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich der Gemeindezuschüsse, der Durchlaufenden Beiträge, der Einlagen in beziehungsweise Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der internen Verrechnungen.

Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung.

Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: höchstens 4 Prozent.

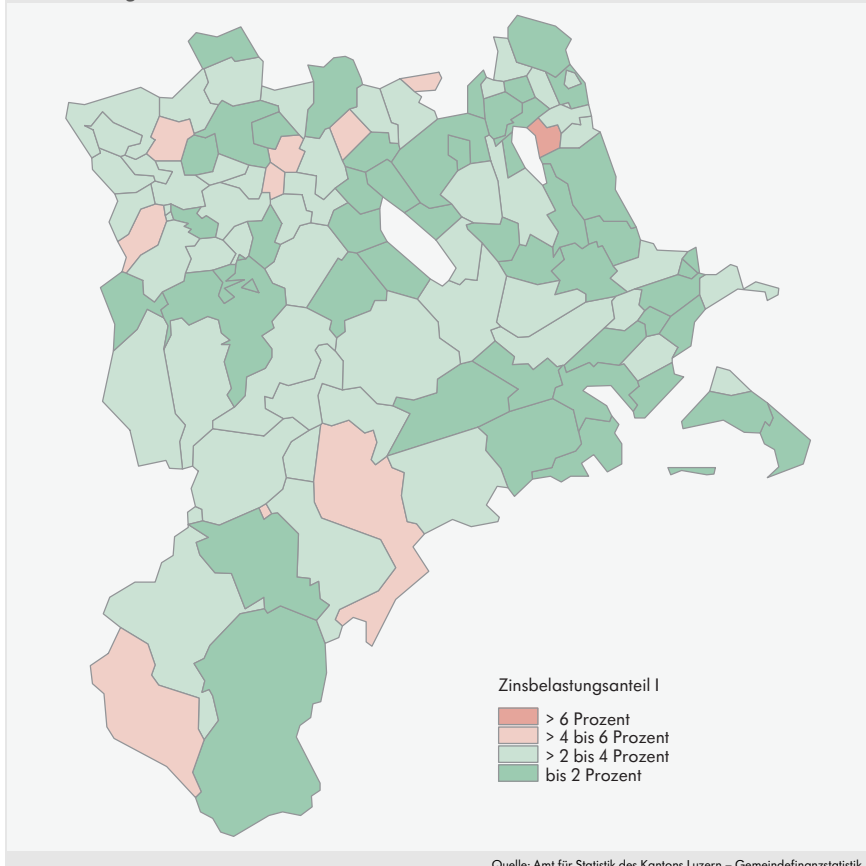
Hinweis

Bei der Interpretation der Grafiken ist zu beachten, dass das Zinsniveau in den vergangenen Jahren sehr tief war. Steigen die Zinsen wieder an, kann sich das Bild betreffend Zinsbelastungsanteil der Gemeinden schnell verändern.

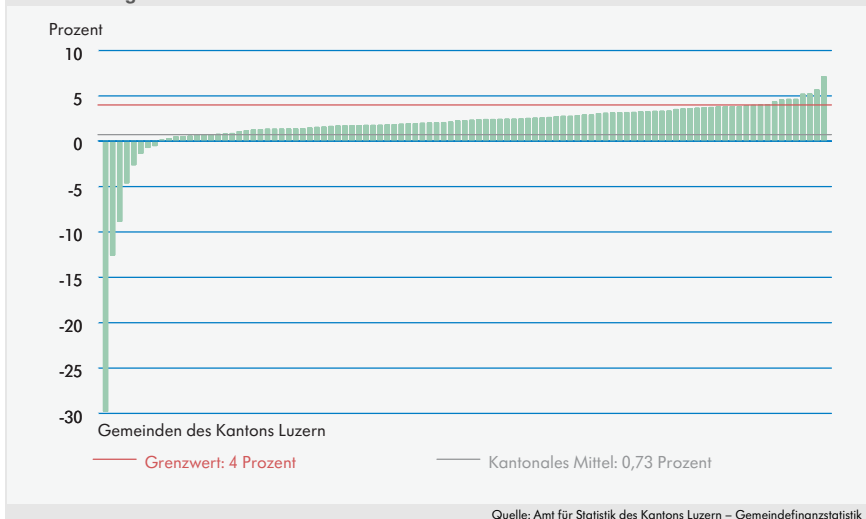
Ergebnisse

Der Grenzwert beim Zinsbelastungsanteil I wurde in den zehn Jahren seit 1996 im Kantonsmittel nie auch nur annähernd überschritten. 1999, 2000 und 2005 mussten die Gemeinden jeweils weniger als 1 Prozent des gesamten Ertrags zur Begleichung der Nettozinsen aufwenden. Zudem fällt auf, dass beim Zinsbelastungsanteil I die Streuung unter den Gemeinden kleiner ist als bei anderen Finanzkennzahlen. Im Jahr 2005 überschritten lediglich neun Gemeinden den Grenzwert. Am stärksten überschritt Gelfingen den Grenzwert: Gut 7 Prozent des Ertrags entfielen auf Zinszahlungen. Zuträglich waren den hoch verschuldeten Gemeinden in den letzten Jahren die tiefen Zinsen auf Fremdkapital.

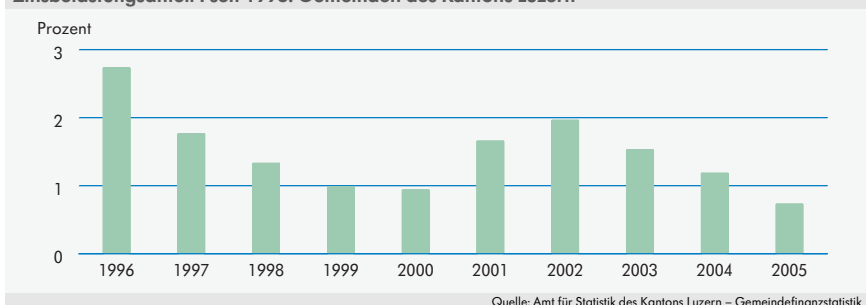
Zinsbelastungsanteil I 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Zinsbelastungsanteil I 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Zinsbelastungsanteil I seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINSBELASTUNGSANTEIL II

Definition

Nettozinsaufwand in Prozenten des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Der Nettozinsaufwand errechnet sich aus der Differenz zwischen Passivzinsen und Nettovermögenserträgen.

Aussagewert

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich – zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird.

Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: höchstens 6 Prozent.

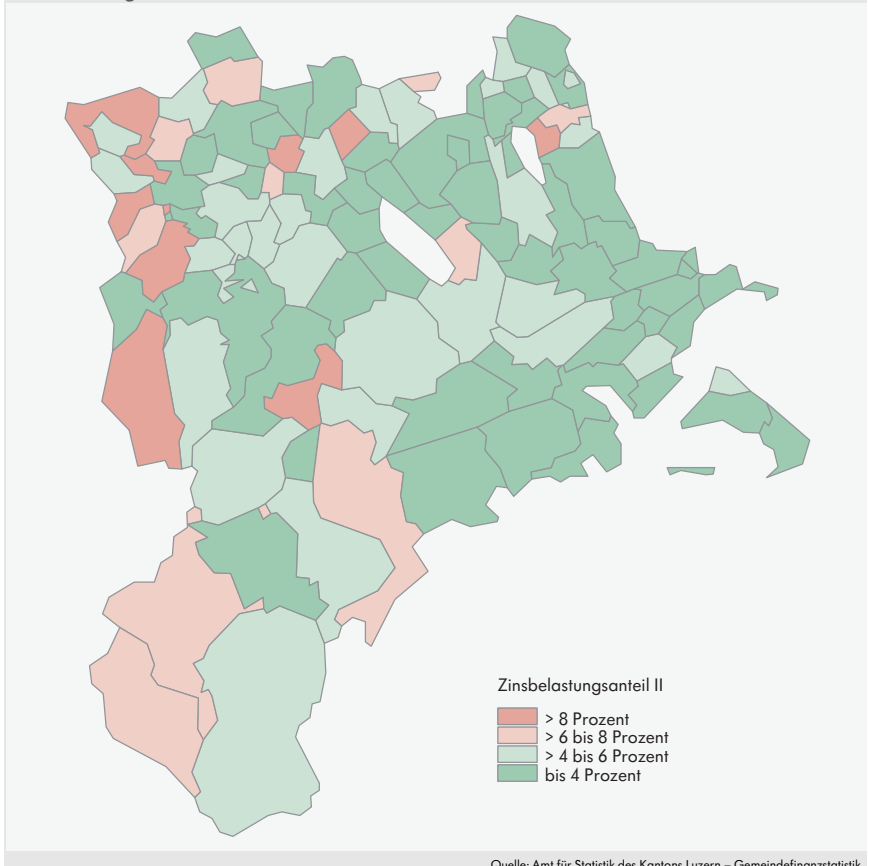
Hinweis

Bei der Interpretation der Grafiken ist zu beachten, dass das Zinsniveau in den vergangenen Jahren sehr tief war. Steigen die Zinsen wieder an, kann sich das Bild betreffend Zinsbelastungsanteil der Gemeinden schnell verändern.

Ergebnisse

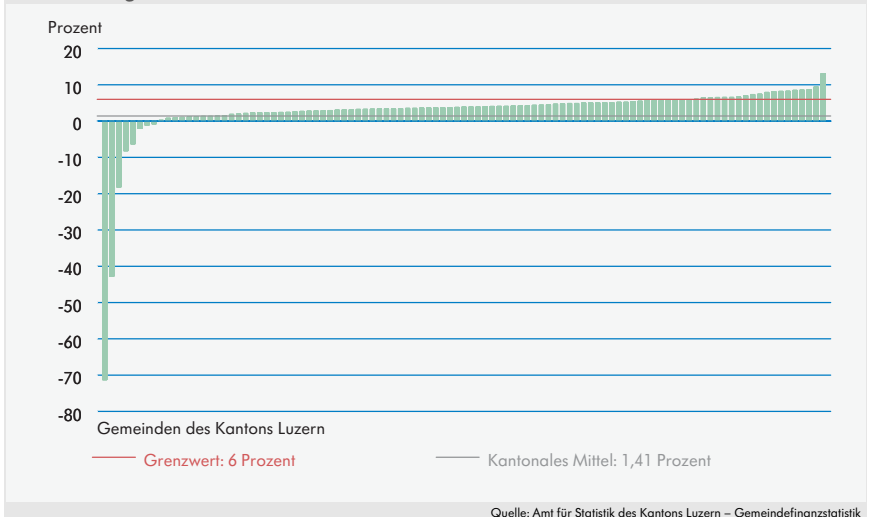
Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet wurde, verringerte er sich um die Hälfte. 2005 überschritten noch 18 Gemeinden den vorgegebenen Grenzwert. Im Verhältnis zu den Steuereinnahmen (inklusive Gelder aus dem Lasten- und Ressourcenausgleich) waren ihre Ausgaben für die Begleichung der Zinsen zu hoch. Auch beim Zinsbelastungsanteil II war der Wert in Gelfingen mit 13 Prozent am höchsten.

Zinsbelastungsanteil II 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



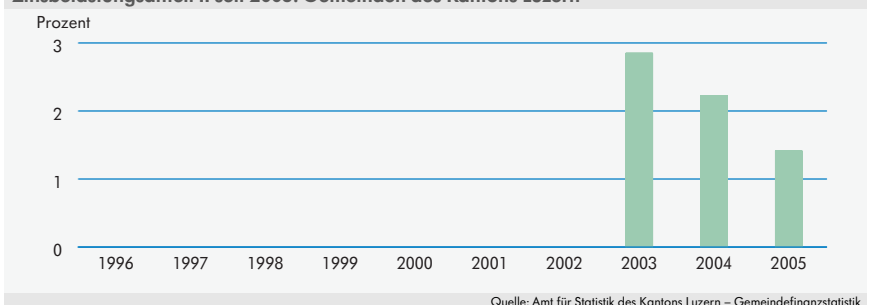
Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

KAPITALDIENSTANTEIL

Definition

Kapitaldienst in Prozenten des konsolidierten Laufenden Ertrags. Addiert man zu den Passivzinsen die ordentlichen Abschreibungen und subtrahiert man davon die Nettovermögenserträge (Vermögenserträge abzüglich Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und abzüglich Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens), so resultiert daraus der Kapitaldienst. Der konsolidierte Laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich der Gemeindefzuschüsse, der Durchlaufenden Beiträge, der Einlagen in beziehungsweise Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der internen Verrechnungen.

Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

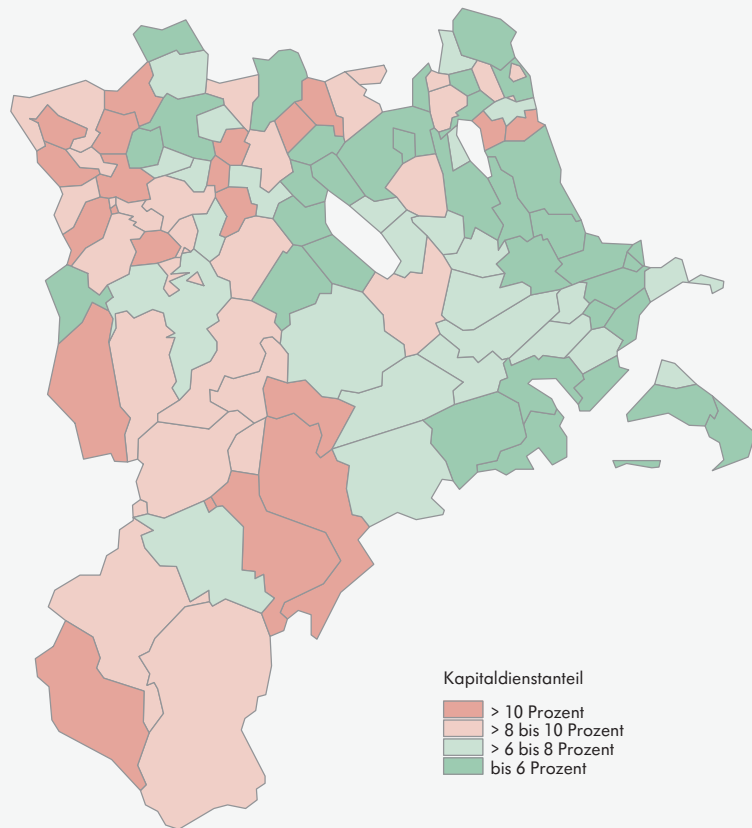
Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: höchstens 8 Prozent.

Ergebnisse

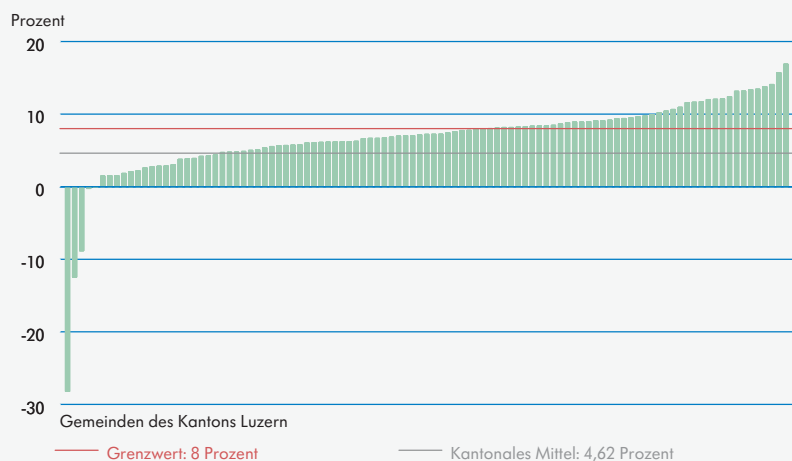
Der Anteil des konsolidierten Laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden ist, verringerte sich in den Jahren seit 1996 insgesamt. Die Ergebnisse sind jedoch nur im Kantonsmittel günstig; zwischen den Gemeinden zeigen sich deutliche Diskrepanzen. 43 Gemeinden hielten den Grenzwert von 8 Prozent im Jahr 2005 nicht ein. Sie hatten entweder ein hohes Fremdkapital, das verzinst werden muss, einen hohen Abschreibungsbedarf oder beides. In Buchs betrug der Kapitaldienstanteil mit 17 Prozent mehr als das Doppelte des Grenzwerts. Bei fünf Gemeinden überstiegen die Nettovermögenserträge die Passivzinsen plus ordentlichen Abschreibungen.

Kapitaldienstanteil 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



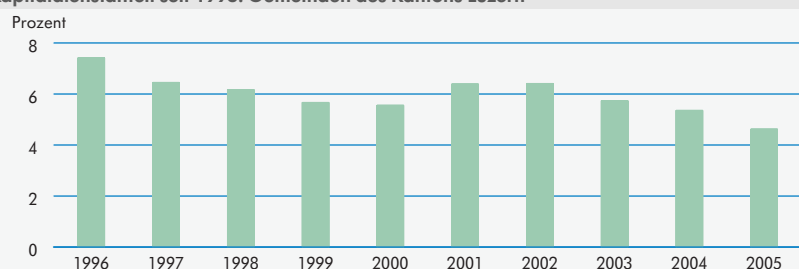
Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Gemeindefinanzstatistik

VERSCHULDUNGSGRAD

Definition

Nettoschuld in Prozenten des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zum Ertrag der Gemeindesteuern. Erhaltene Zahlungen durch den Ressourcen- und Lastenausgleich werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, genauso wie Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich davon abgezogen werden.

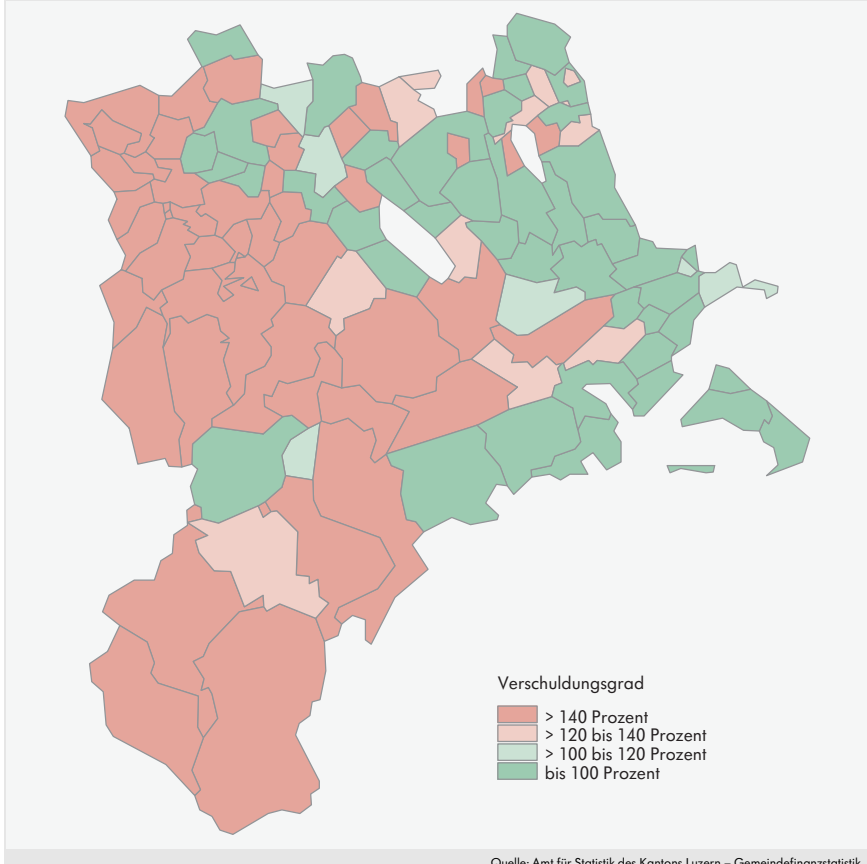
Grenzwert

gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: höchstens 120 Prozent.

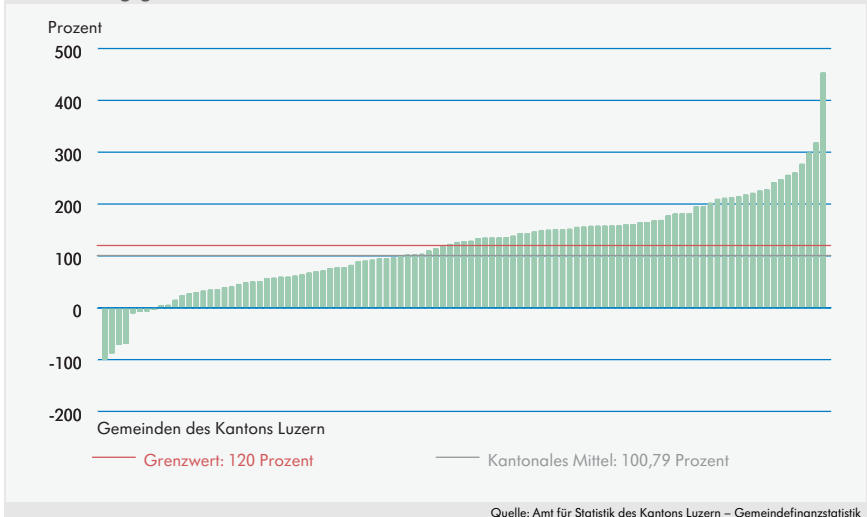
Ergebnisse

Mit der Entschuldungsaktion des Kantons und dank dem hohen Selbstfinanzierungsgrad vieler Gemeinden sank der Verschuldungsgrad in den Jahren 2004 und 2005 stark. Allerdings überschritt im Jahr 2005 noch immer mehr als die Hälfte der Luzerner Gemeinden den Grenzwert. In den ausgeprägtesten Fällen – Zell und Willisau-Stadt – betrug der Verschuldungsgrad mehr als 300 respektive 400 Prozent. Die Nettoschuld dieser beiden Gemeinden belief sich somit auf ein Mehrfaches der Einnahmen aus Steuern, Ressourcen- und Lastenausgleich.

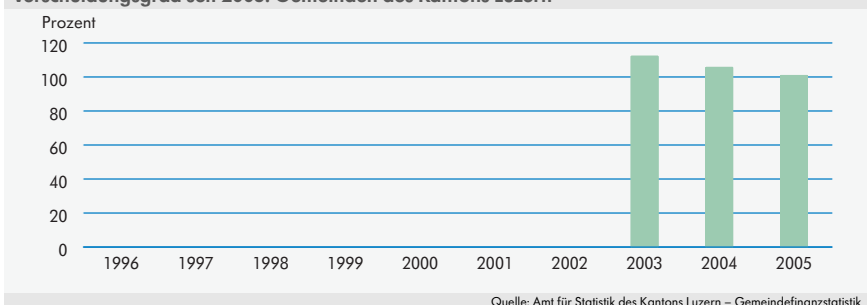
Verschuldungsgrad 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Verschuldungsgrad 2005: Gemeinden des Kantons Luzern



Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



Gemeindefinanzen: Kennzahlen 2005
Ämter und Gemeinden

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss ¹ Einwohner- und Bürgergemeinde (abzüglich Rabatt)		Relative Steuerkraft	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil			
		2006	2005				Fr./Einw.	1000 Fr.							1000 Fr.	in %	in %
		2006	2005				Fr./Einw.	1000 Fr.							1000 Fr.	in %	in %
Amt Willisau	46 998	2,1175	2,1545	1 117	5 625,8	16 011,4	253,93	168,08	14,56	180,54	5 835	2,62	4,82	9,06			
Alberswil 1121	553	2,3000	2,4000	744	—	40,0	...	306,64	22,46	150,38	5 215	2,87	4,95	9,46			
Altbüron 1122	901	2,3000	2,4000	986	—	335,6	337,99	301,37	22,07	193,94	6 859	3,12	5,03	12,02			
Altshofen 1123	1 433	1,8000	1,8000	1 396	365,2	1 718,3	39,81	257,35	11,95	-6,69	-174	-1,30	-2,00	1,45			
Buchs 1124	392	...	2,4000	730	-0,2	148,1	209,42	101,39	14,56	276,24	9 948	5,64	8,52	16,86			
Dagmersellen 1125	3 333	1,8000	1,8000	1 681	1 200,0	154,2	...	423,38	8,34	31,59	977	1,38	2,89	2,81			
Ebersecken 1126	415	2,3000	2,3500	759	323,8	32,3	25,75	145,49	6 320	2,53	3,48	10,62			
Egolzwil 1127	1 275	2,3000	2,3500	982	—	95,6	612,77	164,91	9,23	76,61	2 560	2,44	3,63	7,20			
Ettiswil 1128	1 793	2,2000	2,4000	965	3 363,3	170,9	...	194,73	30,71	157,31	4 907	1,66	4,12	7,02			
Fischbach 1129	696	2,4000	2,4000	658	—	67,4	668,00	337,16	13,33	224,55	8 083	5,19	6,99	15,68			
Geffnau 1130	974	2,4000	2,4000	827	-15,5	16,6	...	169,03	10,20	255,00	7 813	3,76	5,80	13,13			
Grossdietwil 1131	828	2,4000	2,4000	815	—	93,7	...	700,40	42,70	163,86	6 468	3,48	9,36	9,36			
Hergiswil 1132	1 819	2,3500	2,4000	650	344,7	109,0	...	205,80	12,22	180,20	6 657	2,09	4,01	8,34			
Koitwil 1133	409	...	2,4000	815	125,4	-18,3	19,85	208,60	7 683	2,87	4,73	11,69			
Langnau 1134	1 200	...	2,4000	927	-217,8	83,0	330,60	320,55	5,19	159,39	4 768	3,94	5,80	10,16			
Luthern 1135	1 452	2,4000	2,4000	769	—	1,8	...	133,45	19,97	297,75	12 152	3,80	8,12	12,08			
Menznau 1136	2 741	2,3000	2,4000	1 498	—	780,2	473,49	214,87	19,00	163,14	6 923	2,24	3,74	9,38			
Nebikon 1137	2 177	1,8000	1,9000	1 315	—	742,0	137,63	253,36	10,00	70,51	1 877	3,04	5,35	6,95			
Ohmstal 1138	324	2,4000	2,4000	861	—	128,7	476,90	...	26,31	201,13	7 911	0,11	0,20	8,32			
Pfaffnau 1139	2 084	2,4000	2,4000	1 043	119,0	315,5	497,59	170,66	10,68	240,81	7 274	3,69	8,62	9,89			
Reiden 1140	4 005	2,0000	2,0000	1 324	—	1 835,0	59,77	60,58	5,02	154,61	4 337	3,80	7,38	7,90			
Richenenthal 1141	710	...	2,4000	839	—	195,3	213,44	360,51	11,60	142,39	5 115	4,60	6,48	10,41			
Roggliwil 1142	652	2,4000	2,4000	793	—	1,6	...	629,64	16,47	210,71	7 551	3,89	5,63	14,06			
Schötz 1143	3 233	2,3000	2,2800	956	—	340,4	329,74	227,48	6,40	157,18	4 655	2,82	5,16	8,35			
Uffikon 1144	685	...	2,4000	920	-21,1	98,1	279,89	139,76	6,29	149,07	5 249	0,49	0,89	6,10			
Ufhusen 1145	843	2,3000	2,4000	648	—	211,9	610,48	...	24,93	167,00	5 769	-4,57	-8,14	5,66			
Wauwil 1146	1 627	2,3000	2,3000	988	—	463,0	330,81	164,30	16,70	220,23	7 253	4,60	7,87	13,41			
Wikon 1147	1 343	2,0000	2,0000	1 187	38,9	654,5	43,93	320,76	4,57	44,55	1 316	1,44	2,29	3,87			
Willisau-Land 1148	4 042	...	2,0000	1 195	1 135,2	1 865,4	100,85	148,43	7,10	181,01	5 580	1,27	2,71	6,60			
Willisau-Stadt 1149	3 094	...	2,0000	1 283	-1 135,2	2 321,0	48,76	41,63	4,37	452,30	12 091	1,74	5,45	9,15			
Zell 1150	1 965	2,3000	2,4000	1 122	—	3 010,3	149,13	132,00	23,42	317,39	11 519	3,14	8,44	9,73			
Amt Entlebuch	18 505	2,4000	2,4000	782	-524,4	6 214,1	365,85	181,30	21,15	181,83	6 609	3,06	4,88	10,61			
Doppleschwand 1001	699	2,4000	2,4000	752	200,0	-30,9	...	102,04	27,87	113,28	4 255	2,05	3,35	8,20			
Entlebuch 1002	3 349	2,4000	2,4000	791	279,7	649,8	345,02	243,52	13,12	227,06	7 738	4,34	6,51	12,40			
Escholzmatt 1003	3 237	2,4000	2,4000	800	—	1 219,3	237,44	142,50	13,81	157,02	6 021	3,78	6,39	9,07			
Flühli 1004	1 854	2,4000	2,4000	835	-766,0	285,9	...	372,72	38,15	214,01	7 836	1,73	4,03	9,61			
Hasle 1005	1 731	2,4000	2,4000	693	-47,0	539,4	234,49	65,12	13,98	212,16	7 528	3,27	4,82	11,58			
Marbach 1006	1 217	2,4000	2,4000	621	166,8	640,5	307,98	285,17	25,71	216,82	8 601	4,01	6,37	13,15			
Romoos 1007	744	2,4000	2,4000	505	13,3	-407,7	...	499,91	31,13	88,56	4 545	2,73	4,03	8,88			
Schüpfheim 1008	3 757	2,4000	2,4000	781	—	2 258,9	181,26	484,45	19,38	134,08	4 731	1,31	2,09	7,92			
Werthenstein 1009	1 917	2,4000	2,4000	990	-371,1	1 058,9	122,24	57,95	12,13	246,54	7 689	3,31	5,90	12,00			

Quelle: Amt für Statistik des Kantons Luzern – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

1 Mittlere Steuerfüsse für Kanton und Ämter sind provisorisch.

Finanzkennzahlen gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden.

Gemeinden mit Gebietsstand vom 1. Januar 2005. Steuerfuss der Gemeinde Willisau 2006: 2,1000.



Blick auf den Sportplatz bei Dierikon.

Foto: Gemeinde Dierikon



Foto: AFS

Trendwende bei Neuwagen

Die Zahl der neu in Verkehr gesetzten Personenwagen ist im Kanton Luzern erstmals seit 2001 wieder gestiegen. Gemäss den Angaben des Bundesamtes für Statistik wurden im Jahr 2006 total 10'555 Neuwagen registriert, 214 mehr als im Jahr 2005. Dieser Wert liegt aber immer noch deutlich unter den 12'354 neuen Personenwagen im Jahr 2001.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 im Kanton Luzern 14'636 Motorfahrzeuge neu in Verkehr gesetzt. Darunter waren 2'208 Motorräder, 997 Lieferwagen, 330 Lastwagen oder Sattelschlepper, 200 Landwirtschafts- und 175 Personentransportfahrzeuge.

CD-ROM

Rund um die Gemeindefinanzen



Das Amt für Statistik vereinigt die Resultate der Gemeindefinanzstatistik auf einer CD-ROM. „Gemeindefinanzen 1992 bis 2005“ enthält in über 5'000 Excel-Tabellen Informationen zur finanziellen Lage der Gemeinden im Kanton Luzern. Aufwand und Ertrag werden für jede Aufgabengruppe in einer kombinierten Darstellung nach Arten und Funktionen ausgewiesen. Weitere Finanzkennzahlen wie Selbstfinanzierungsgrad, Pro-Kopf-Verschuldung und Zinsbelastung erlauben Quervergleiche zwischen den Gemeinden. Sämtliche Daten können weiter verarbeitet werden.

Die CD-ROM „Gemeindefinanzen 1992 bis 2005“ kann zum Preis von 120 Franken bezogen werden bei: Amt für Statistik des Kantons Luzern, Bürgerstrasse 22, Postfach 4168, 6002 Luzern (www.lustat.ch). Gemeinden erhalten 50 Prozent Rabatt.

IMPRESSUM

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Bürgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Herausgeber:
Amt für Statistik des Kantons Luzern
Ausgabe: 2007/Nr 01 – Februar 2007, 4. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Christian Mattli
Autorin: Nathalie Portmann
Grafik: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 75.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch



TELEGRAMM

Stabile Konkurszahlen

Im Kanton Luzern sind im Jahr 2006 insgesamt 340 Konkurse eröffnet worden. Mit lediglich zwei Konkursöffnungen weniger bewegt sich die Zahl damit im Rahmen des Vorjahrs. Am meisten Konkursöffnungen entfielen im 2006 auf das Konkursamt Luzern-Land (119; +8,2%), gefolgt von den Konkursämtern Luzern-Stadt (93; -5,1%), Sursee (36; -26,5%), Hochdorf (52; -3,7%), Willisau (32; +18,5%) und Entlebuch (8; +100%). Das geht aus der Erhebung über die Konkurse des Amtes für Statistik des Kantons Luzern hervor.

Mehr Logiernächte

Im November 2006 verzeichneten die Hotelbetriebe im Kanton Luzern total 90'814 Logiernächte. Das sind 9 Prozent mehr als im November 2005. Von Januar bis November lag die kumulierte Zahl der Logiernächte bei 1,5 Millionen (+12,7% gegenüber dem betreffenden Zeitraum im Vorjahr). Mit diesen Werten lagen die Zuwachsraten im Kanton Luzern über dem gesamtschweizerischen Mittel: Verglichen mit dem November 2005 stieg die Zahl der Logiernächte im November 2006 schweizweit um 6,5 Prozent auf 1,66 Millionen; von Januar bis November lag die kumulierte Zahl bei 32,6 Millionen (+5,8%). Nach Tourismusregionen betrachtet, weisen das Tessin (+17,4%) und Graubünden (+16,7%) im November 2005 prozentual die stärksten Zunahmen auf; die Zentralschweiz belegt mit einem Plus von 5 Prozent Rang 9 (von total 13), wie der Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik zu entnehmen ist.

Todesursachen: unverändert

Im Jahr 2004 wurden im Kanton Luzern total 2'776 Sterbefälle registriert



Foto: Georg Anderhub

(2003: 2'754). Mit 39,6 Prozent stellten Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie im Vorjahr die häufigste Todesursache dar (Schweiz: 37,3%). An zweiter Stelle folgten Krebskrankheiten (Luzern: 24,2%; Schweiz: 25,6%), an dritter Krankheiten der Atmungsorgane (Luzern: 4,4%; Schweiz 6,4%); das geht aus der Todesursachenstatistik des Bundesamts für Statistik hervor.